

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **170 (2004)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Hans-Peter Widmer

Helm auf!

Das Wehrwesen im Aargau 1803-2003
200 Jahre Zeughaus Aarau 1804-2004
Baden-Dättwil: Baden Verlag, 2004, ISBN 3-85545-134-6.

Hans-Peter Widmers gut 200 Seiten starke Würdigung des militärischen Aargaus und seines Zeughauses bietet eine chronologische Gesamtdarstellung von Kriegsratspräsident Ludwig May von Schöffland 1803 bis zu Militärdirektor Ernst Hasler von Strengelbach 2004. Widmer versteht es, die ausgesprochen reiche Aargauer Militärgeschichte lebendig und humorvoll zu schildern und zahllose Fenster auf Wirklichkeiten zu öffnen, welche wenigstens erahnen muss, wer den grossen historischen Veränderungen auf die Spur kommen will. Da findet sich Erwartetes – Standortstreitigkeiten, Finanzknappheit – und Unerwartetes – die Entwicklung der Heimarbeit, Arbeitskonflikte im Zeughaus (gewünschter Arbeitsbeginn 1905 6.30 Uhr, statt 6.00 Uhr, abgelehnt), eine ganz zu Unrecht und erfolglos bestrittene Beförderung zum Gefreiten. Sorgfältig ausgewählte Bilder und

zusätzliche Beiträge zu weiteren militärischen Standorten, vom Militärmuseum Full bis zum Rekrutierungszentrum Windisch und vom in keinem Postleitzahlenverzeichnis zu findenden Dorf Kiu-goka bei Eiken bis zum Armeemotorfahrzeugpark Othmarsingen ergänzen den mit Verständnis geschriebenen und offensichtlich auch mit Liebe gedruckten Band. Er ist der Tradition eines Kantons würdig, in dem das Schützenfest des *Fähnleins der sieben Aufrechten* stattfand, eines Kantons, der dem Bundesstaat – unter vielem anderem – die erste Militärdirektorin gegeben hat und zwei von fünf Aktivdienst-Generalstabschefs und einen von vier Generälen, eines Kantons, der seit seinem ersten Tag die zeitlose Lehre seines Gründers Napoléon Bonaparte internalisiert hat: «... *vous avez appris que sans la force et une bonne organisation militaire les Etats ne sont rien.*» Jürg Stüssi-Lauterburg

Edward Luttwak

Strategie. Die Logik von Krieg und Frieden

Nürnberg: zu Klampen Verlag, 2003, ISBN 3-934920-12-8.

Ein Clausewitz in neuer Form, auf die jüngsten Kriege und Ereignisse bezogen und theoretischer. Alles, wozu Menschen in der Lage sind, wie absurd oder selbstzerstörerisch, grossartig oder niederträchtig es sein mag, hat es im Krieg oder in der Politik schon gegeben. In den Handlungsfolgen liegt eine Logik der Strategie, die uns der Autor zeigt. Strategisch denken heisst in Widersprüchen denken. «Si vis pacem, para bellum.» Ein Sieg kann sich in eine Niederlage verwandeln, ein Krieg in Frieden übergehen, eine UNO-

Friedensmission das Gegenteil vom Gewollten erreichen, ein Terroranschlag in nichts verpuffen. Der Autor spielt mit allen Elementen: Den Waffen und ihren (überschätzten) Wirkungen, den (ländergemischten) Truppen, der Angst vor eigenen Verlusten («mammismo-Haltung»), den sich schädlicherweise konkurrenzierenden NGO, den Wirtschaftsmächten. Erkenntnisse, Zusammenhänge und Begründungen, die aufgezeigt werden, sind verblüffend und lassen das Buch zum Gewinn werden. Ernst Kistler

Paul Carell

Sie kommen! Die Invasion der Amerikaner und der Briten in der Normandie 1944

München: Herbig, 2004, ISBN 3-7766-2368-3.

Das militärgeschichtliche Werk eignet sich für eine breite, sowohl jüngere als auch ältere Leserschaft. Die dokumentarische Darstellung erschien erstmals im Jahre 1977,

in einer erweiterten Neuauflage 1998 und 2004 als Sonderausgabe zum sechzigsten Jahrestag des 6. Juni 1944. An diesem Tage – D-Day – begann an der französischen

Küste in der Normandie unter dem Decknamen «Overlord» die grösste Landeoperation der Kriegsgeschichte. Die schwere Niederlage bei der Schlacht um Stalingrad von Anfang 1943 war der Beginn des Rückzuges der deutschen Wehrmacht im Russlandfeldzug. Sie war im Osten und vielleicht insgesamt der Wendepunkt des Krieges zuungunsten des Dritten Reiches. Im Westen bewirkte der Grossangriff auf den Atlantikwall der «Festung Europa» den endgültigen Anfang vom Ende des Zweiten Weltkrieges auf dem europäischen Kontinent durch den militärischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch von Deutschland. Der bekannte Militärpublizist Paul Carell schildert anschaulich und frontnah die Verteidigung gegen den Sturmlauf der vom Wasser her und aus der Luft angreifenden jungen Ameri-

kaner und Briten. Ihnen leisteten die älteren, zum Teil kampferprobten deutschen Truppen zähen Widerstand – trotz Überraschung, ungenügender baulicher Vorbereitung sowie personeller und materieller Unterlegenheit. Das Oberkommando der Wehrmacht (OKW) sah die Invasion und ihre kriegsentscheidende Wirkung voraus, täuschte sich jedoch in Ort und Zeit ihres Eintreffens. Erwartet wurde die Landung an einer der engsten Stellen des Kanals am Pas-de-Calais. Hingegen legte Oberbefehlshaber Walter Sorge in seiner Eingabe vom 18. Januar 1944 an das OKW dar, «dass die Alliierten in der Normandie landen würden». Er ist einer von einigen hundert, vorwiegend deutschen Zeitzeugen «vom einfachen Landsers bis zum Armeeführer», auf deren Aufzeichnungen und Originaldokumenten das Buch beruht. Heinrich L. Wirz

Walter Wittmann

Der Sicherheits-Wahn

Frauenfeld: Huber, 2004, ISBN 3-7193-1364-6.

Im Taschenbuchformat und mit der ihm eigenen pointierten Formulierungsgabe hält uns Wittmann den Spiegel vor. Die Schweiz meide Risiken, verpasse Chancen und schaffe so Verunsicherung statt Sicherheit. Wo sind die Pioniere geblieben, die aus einem Auswandererland und Volk der Hirten eine Industrienation gemacht haben, die (noch) in einer höheren Liga spielt, als ihr eigentlich zukäme? Dem an der Aussensicherheit interessierten Leser werden Diagnose und Hintergründe einleuchten. Etwa die wenig wahrgenommene Tatsache, dass die jährlichen Kosten der Miliz in Milliardenhöhe nicht im Verteidigungsbudget, sondern unter den Not leidenden

Sozialversicherungen abgebucht werden. Dass es so schwierig ist, die einleuchtenden Rezepte von Wittmann zu befolgen, könnte damit zusammenhängen, dass traditionelle Werte, wie Milizsystem und Föderalismus, in ihrer tabuisierten Unschärfe sich weidlich missbrauchen oder instrumentalisieren lassen. Ist ein Milizionär, der drei Jahre seiner Lebensarbeitszeit als Zeitsoldat verbringt, deswegen ein Berufssoldat? Oder was ist davon zu halten, wenn erst noch die Reduktion des feldgrauen Fluglärms gefordert wird und dann, wenn genau dies einzutreten droht, mit gleicher fundamentalistischer Verve der Verlust von Arbeitsplätzen beklagt wird?

Hans Ulrich Ernst

Hans Jürgen Witthöft (Herausgeber)

Köhlers Flottenkalender 2005

Internationales Jahrbuch der Seefahrt, 93. Jahrgang,
Hamburg: Köhlers Verlagsgesellschaft, 2004, ISBN 3-7822-0889-7.

Der bekannte traditionsreiche, bereits 1901 erstmals erschienene Köhler ist weit mehr als ein Kalender. Er hat sich über die Jahre zu einem höchst informativen, reich bilderten Band gewandelt, der dem Interessierten eine Fülle von kurzen Artikeln aus dem breiten Spektrum der Seefahrt offeriert. Allein in der neuesten Aus-

gabe sind es 46 Aufsätze. Ganz am Schluss figuriert dann der eigentliche Kalenderteil, der sich mit 22 Seiten eher bescheiden ausnimmt. In seinem einleitenden Artikel «Maritime Streiflichter» beleuchtet der Herausgeber einige besonders wichtige und aktuelle Thematika aus der Seeschifffahrt und der Meeresforschung, so beispielsweise

se Fragen der Piraterie, der Terrorbekämpfung, der Windenergiegewinnung, zu den Kreuzfahrten oder aber zu Entwicklungen in modernen Kriegsmarinen. Eine Auswahl aus den Aufsätzen des Bandes 2005 mag ihre Vielfalt belegen. Der Leser findet z. B. Ausführungen über die Seelotsen, prächtige Yachtbauten, Flussdampfer auf der Weser, den russisch-japanischen Seekrieg anfang des 20. Jahrhunderts, die deutsche Euphrat-Flussabteilung 1916 (deutsche Truppenunterstützung für die Türkei im Irak), Entwicklungen zum Grosscontainerschiff, das Marinemuseum im schwedischen Karlskrona, Schiffsgrossbauten auf

dem Rhein, das grösste Wasserstrassenkreuz bei Magdeburg, die Schiffe unter päpstlicher Flagge, zur Frage, ob der Panamakanal Konkurrenz erhält, oder zum italienischen Kreuzer Trieste. Rund 70% der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt, das Gros der Weltbevölkerung wohnt küstennahe. Die Bedeutung der Meere und der Wasserstrassen sind offensichtlich. Dank der Kürze und Vielfalt der Artikel im neuesten Köhler findet wohl jeder Leser etwas zu seinem Interessenprofil und zur Seefahrt, die angesichts ihrer strategischen Bedeutung nicht ignoriert werden kann. Jürg Kürsener

rium – wenn auch unter Verfügungsgewalt der dortigen Sowjeteinheiten! Im Innern hatten die DDR-Streitkräfte das Machtmopol der SED-Staatspartei zu erhalten, deren Politbüro über die höchste Entscheidungskompetenz ebenfalls in Militärfragen verfügte. Mit Beginn der Achtzigerjahre ging in der DDR-Bevölkerung, aber gerade ebenfalls in der Armee die Loyalität zum eigenen Staat auffällig zurück. Einen aktiven Beitrag zu den Umwälzungen in

der DDR (Herbst 1989) hat die NVA nicht geleistet, sie tat aber auch nichts für den weiteren Erhalt des SED-Regimes. Sie griff damals nicht ein, weil sie gewohnt war, erteilten Befehlen zu gehorchen – die indes ausblieben. Die schwer wiegende Frage, ob die Soldaten notfalls auf die eigene Bevölkerung geschossen hätten, wird im Buch kontrovers beantwortet. Zumindest viele Wehrpflichtige waren dazu nicht mehr bereit.

Friedrich-Wilhelm Schломann

Andreas Rother

Manager-Weisheiten & Manager-Bosheiten

Frankfurt: Redline Wirtschaft, 2004, ISBN 3-636-01108-1.

«Der Inhalt profitiert enorm von der adäquaten Form»

Nach diesem Motto bringt Andreas Rother menschliche Erkenntnisse des Berufsalltags humorvoll auf den Punkt. Die Sammlung gereimter Zweizeiler (Zitate, Bonmots, Aphorismen) beleuchtet auf gut 250 Seiten verschiedene Themen des Management-Alltags: Visionen und Ziele, Entscheidungen und Taten, Resultate, Welt und Umwelt usw. Sie bietet mit allerlei vernünftigen Weis- und Bosheiten eine Fundgrube (mit Stichwortverzeichnis)

all jenen an, die an einem Referat arbeiten, bei Mitarbeitenden geistreich wirken oder für sich ein wenig schmunneln wollen. Dass der Autor diesen dreifachen Verwendungszweck in seinen Versen gleich selbst wieder relativiert, versteht sich von selbst:

«Zitate bringt man gerne an, wenn man was nicht beweisen kann.»

«Ganz gleich, was wir prognostizieren: Der Zukunft wirds kaum imponieren.»

«Vieles wird so aufgefasst, wies einem grad am besten passt.»

Stefan Aeschimann

Harro von Senger

36 Strategeme für Manager

München: Hauser Verlag, 2004, ISBN 3-446-22844-6.

Das ebenso zeitgemässe wie originelle Buch stellt eine Komponente der Entschlussbildung in den Mittelpunkt, die im westlichen Denken und in der Managementlehre eher «unterbelichtet» ist: die List. Als umfassender Begriff für die List stellt der Autor das in der chinesischen Verhandlungskultur charakteristische Strategem in den dort geläufigen 36 Varianten dar. Die Sammlung wird ausdrücklich nicht als «Kochbuch» mit Rezepten für die buchstabengetreue Umsetzung gezeichnet, vielmehr als Anregung für ausserordentliche Denkanstösse. Während in der militärischen Welt auf allen Ebenen die List mit klarer Zielsetzung (z. B. Täuschungsmanöver bei der Landung in der Normandie, Fall Gelb als Verschleierung des deutschen Angriffs im Norden, viele Episoden aus «Rommels Infanterie greift an») als Strategie (Planung) wesentliche

Bedeutung hat, zeigt der Autor anschaulich, wo nach chinesischem Denken die List in der geschäftlichen Verhandlung gegenüber dem Partner (Kunde, Lieferanten, Konkurrenten) Anwendung findet. Derart listiges Verhalten wird zuweilen auch bei Fusionsverhandlungen mit entsprechenden Erklärungen und oft gezielter Gerüchtebildung sichtbar. Gerade weil es in der westlichen Wirtschaft an «Modellen», Organigrammen und Betriebsanleitungen nicht fehlt, ist im Zeitalter der Globalisierung der fundierte Einblick in das Geschäftsdenken der östlichen Welt, so wie es durch den Autor vermittelt wird, besonders wertvoll. Der schweizerische Exportkaufmann und derjenige, welcher mit Chinesen ein Joint-Venture usw. einget, ist gut beraten, sich die Lektüre vorgängig zu Gemüte zu führen.

Heinrich Oswald ■

Luca Filippini und Stefano Giedemann

Storia della Fanteria Ticinese

Ripercorrendo i 130 anni del bat fuc mont 95. Savosa: Luca Filippini, 2003, keine ISBN.

Die Autoren zeichnen mit der 130-jährigen Geschichte des Tessiner Gebirgsfusilierbataillons 95 die Geschichte der Tessiner Infanterie auf. Die Geschichte des Geb Füs Bat 95 ruft in Erinnerung, dass der Tessin ein Gebirgskanton ist. Die Fähigkeiten und die Treue seiner Truppe werden im vorliegenden Werk gewürdigt. In den schwierigen Situationen der beiden Weltkriege, bis hin zum Aktivdienst bei der Bewachung des Flughafens Kloten hat dieser Verband seine Verlässlichkeit bewiesen. Die Herausgeber haben sich die Mühe genommen, ein umfassendes Bild der Tessiner Infanterie zusammenzustellen. Nach einem vielfältigen Vorwort der Kommandanten der Tessiner Truppe und den politischen Verantwortlichen im heutigen Kanton beginnt die umfassende Geschichte mit den eidgenössischen Truppen des frühen 19. Jahr-

hunderts und endet bei der Armee XXI. Der Leser wird an die Ursprünge der Tessiner Truppe geführt, erlebt die Vorkriegszeit, den 1. und 2. Weltkrieg, den Kalten Krieg und die Reformen nach dem Fall des eisernen Vorhanges. Die Geschichte des bat fuc mont 95 ist ein wertvolles Stück Zeitgeschichte. Im Anhang werden die historischen Betrachtungen durch zahlreiche spezifische Bilder, Tabellen und Skizzen ergänzt. Der Leser erfährt die Namen aller Kommandanten der Truppe, die massgebenden Militärorganisationen, die geleisteten Wiederholungskurse, den Werdegang von Ausrüstung und Material, die Bedeutung des Sportes und vieles mehr. Mit diesem Buch haben die Herausgeber einen würdigen Beitrag zur Schweiz der vier Kulturen und Sprachen geliefert.

Jean Pierre Peternier

Hans Ehlert, Matthias Rogg

Militär, Staat und Gesellschaft in der DDR

Berlin: Ch. Links-Verlag, 2004, ISBN 3-86153-329-4.

Das im Auftrag des Militärischen Forschungsamtes Potsdam herausgegebene Buch vermittelt mit seinen verschiedenartigen Beiträgen ein umfassendes Bild über die DDR-Streitkräfte und ihre Einbindung in das damalige Regime; es gilt als die bisher beste Veröffentlichung auf diesem Gebiet. Stets war die Nationale Volksarmee (NVA) von der Militärdokt-

rin Moskaus geprägt. Ihre Soldaten galten lange als die zuverlässigsten im Warschauer Pakt und hatten zeitweilig sogar modernere Waffen als die Sowjettruppen in der DDR. Blieben die für die osteuropäischen Länder bestimmten atomaren Gefechtsköpfe, grundsätzlich innerhalb der UdSSR, so befanden sich diejenigen für die NVA bereits auf DDR-Territo-